



NEWSLETTER

APRIL 2023

DETEKTIVE AUF DEN BIBER-SPUREN

Der Idee von Edith Wieser - Naturwächterin in Feldkirch - eine Biber-Exkursion für Kinder des Kindergarten Oberdorf in Rankweil zu organisieren war ein voller Erfolg.

Die Kinderführung zum Lebensraum der Rankweiler Biber fand am Dienstag den 21. März statt. Die Vorfreude der Kinder war sehr groß und ein Kind erzählte begeistert den Eltern: „Heute gehen wir zur Biberexplosion!“ :-)

Zu Fuß liefen die Detektive des Kindergartens Oberdorf zur Bushaltestelle Marktplatz um mit dem Landbus zu den Paspel-Seen zu fahren. An der Bushaltestelle Kunert empfing Agnes Steininger, Biberbeauftragte des Landes Vorarlberg und ihre Kollegin Ursula die Kindergarten-Gruppe.



In zwei Gruppen starteten die Detektive und erkundeten den Lebensraum der Tiere. Die Kinder entdeckten Bissspuren und Wege von Bibern. Agnes und Ursula zeigten wie groß und schwer Biber werden können.

Die Detektive untersuchten einen Biberschädel mit seinen imposanten Zähnen, nagten dicke Karotten ab wie Biber, fühlten echtes Biberfell und schlugen Alarm mit der Kelle, dem Biber Schwanz.



Viel zu schnell verging die Zeit und mit dem Landbus ging es wieder zurück in den Kindergarten mit vielen interessanten Erfahrungen und Informationen über die Biber im Paspel-See Rankweil. Ein Bericht von Karin Brunnhofer, KG Oberdorf

AKTUELLER HINWEIS

Ostersonntags-Dokumentation

„WENN DAS LEBEN NEU ERWACHT“

ORF 2 | 9. APRIL | 17.35 UHR

Landesstudio Vorarlberg

Filmaufnahmen

Naturschutzgebiete Bangs-Matschels, Rheindelta



Herausgeber:
Naturwacht Vorarlberg

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. DI Marion Eckert-Krause, mek@eckertkrause.com, T 0650 8517993
Gaby Kraft, MAS, gabriele.kraft@dornbirn.at, T 0664 22 125 02

ALLE JAHRE WIEDER - DIE SCHNEE-SCHMELZE BRINGT ES AN DEN TAG

Spätestens nach der Schneeschmelze wird es sichtbar. Was dem Menschen lästig ist, landet in der Natur.



Die Mengen an Unrat und Müll, der zumeist über die Wintermonate an und im Wald, auf Wegen, Ruhebänken, Geh- und Fahrwegen, Rastplätzen und Lifтанlagen etc. abgelagert und weggeworfen werden, sind hoch. Manches wird vom Wind in geschützte Gebiete geweht. Und dort ist es dann besonders übel, den Unrat einzusammeln. Denn diese Gebiete sollten vom Menschen nicht betreten werden, weil das Wegegebot zum Schutz von Pflanze und Tier einzuhalten ist.

Jeder kann einen Beitrag leisten

Führen wir uns vor Augen, dass jeder von uns einen Beitrag für eine saubere Umwelt leisten kann dann sollte der Müll da landen wo er hingehört. Und nicht da, wo sensible Ökosysteme gestört werden und Tiere Material aufnehmen, dass sie krank macht oder verenden lässt.

Müllhalde Natur



Es geht bei der Betrachtung nicht nur darum, dass jemandem ein Taschentuch aus der Jackentasche rutscht. Es geht um Verpackungen, Dosen, Flaschen, Hausmüll, Bauschutt, Grünabfälle und Picknickreste im Allgemeinen.

Die Natur als Müllhalde? Manchmal mutet es so an. Aber warum? Ist es Ignoranz oder die Denke, es wird schon jemand auf sammeln? Oder ist es aus den Augen aus dem Sinn und bevor mein Müll meine Sachen verunreinigt, hau ich ihn lieber weg? Ich muss es auch nicht mehr sehen, denn ich gehe mei-

ner Wege. Prinzip nach mir die Sintflut. Es gibt auch Nationen, da ist es üblich, Abfälle auf den Boden zu schmeißen oder in unbewohnten Regionen zu entsorgen, doch nicht in unseren Gegenden. Ausserdem weisen Hinweisschilder normalerweise darauf hin, was man im besuchten Gebiet darf und was nicht. Also, eigentlich gibt es keine haltbare Erklärung für den Müll in der Natur.

Rücksichtslos oder einsichtslos – in jeden Fall ungutes Verhalten

Spannen wir den Bogen weiter, dann geht es insgesamt um das Verhalten der Menschen in der Natur. Die Rücksichtnahme auf Grashalm, Blume und Tier - und auch da beobachten Naturschützer:innen/Naturwächter:innen rücksichtsloses sowie einsichtsloses Verhalten. Es wird in Wildruhezonen Sport getrieben, ausserhalb von ausgewiesenen Wegen mit Bike oder Skiern Downhill gebettet und nur der Spaßfaktor, der Kick, das Einmalige für sich selbst gesehen. Die Schäden werden nicht wahrgenommen, die Überlegung gerade kein gutes Vorbild abzugeben erst recht nicht und auch die Denke „nach mir die Sintflut“ ist verbreitet.

Verantwortliches Handeln für Mensch und Natur

Eine weggeworfene Zigarettenkippe kann bis zu 100 Liter Trinkwasser ungenießbar machen oder bei günstigen Witterungsbedingungen einen Waldbrand auslösen. Weniger gravierend, wenn auch nicht weniger eklig sind Hundesackerln am Wegrand, auf Besucherbänken, in der Wiese. Manchmal hört man, dass die Sackerln auf dem Heimweg wieder mitgenommen werden. Werden sie aber nicht. Die Naturwacht sammelt und entsorgt sie, wie auch anderen Unrat auf ihren Dienstgängen – aus Verantwortung für Mensch und Natur.

Warum fährt man an die schönsten Orte, um zu freveln?

Von Papiertaschentüchern, ausgedienten Hygienemasken, Kleidungsstücke über Plastikmüll bis hin zu Hausmüll und Fahrzeugteilen, geklauten Fahrrädern, Autobatterien, Blumentöpfe, als Neophyten eingestufte Pflanzen, Lebensmittel verpackt und unverpackt, ist alles zu finden. Oft fragen wir uns, warum jemand extra in so ein wunderschönes Gebiet fährt, um sich der Dinge zu entledigen, die man bequem und legal am Wertstoffhof abgeben könnte.

Auf frischer Tat

Auf frischer Tat ertappt dürfen Naturwächter:innen die Personen anhalten, die Personalien feststellen, das Vergehen zur Anzeige bringen und Taschen sowie Fahrzeuge inspizieren. Vor der Anzeige ist aber das Gespräch das erste Mittel der Wahl. Und da kann man sich schon einiges anhören. Glücklicherweise verlaufen die meisten Begegnungen harmonisch, einsichtig und sich einigend. Für die speziellen Fälle werden Naturwächter:innen in ihrer Ausbildung von Profis geschult.

Verantwortung übernehmen und die Naturwacht stärken?

Bei Interesse bitte melden und sich für den Ausbildungsgang 2024 anmelden.